

Dieses Editorial erschien als Erstpublikation unter der Überschrift „Cracking open a can of worms“ in *Homeopathy Today* (Bd. 22, August 2002), der Zeitschrift des National Center for Homeopathy, Alexandria, VA, USA, ([www.homeopathic.org](http://www.homeopathic.org)), herausgegeben von Julian Winston. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung.

Übersetzung: A. Riedel

Julian Winston erläutert in seinem Editorial den Hintergrund der Debatte und erklärt warum diese in *Homeopathy Today* zunächst nicht fortgesetzt werden soll – weil ein unfruchtbares Hick-hack droht – und verweist auf das Beispiel eines fruchtbaren Dialoges (Roger Morrison / Steven Olsen Noch einmal - die Signaturenlehre).

In der angehängten Mitteilung bedauert er den Rücktritt von Barbara Osawa und Peter Wright als Herausgeber von *Simillimum* und würdigt ihr Wirken.

Julian Winston

### In ein Wespennest gestochen ...

In der Mai 2001-Ausgabe der *HT* wurde ein von 21 Personen unterzeichneter Brief veröffentlicht (*"Against Divisiveness"*), der Kritik an meiner Funktion als Herausgeber und der angeblich "fundamentalistischen" Haltung äußert, die ich eingenommen haben soll, als ich einige Aspekte der Homöopathie, wie wir sie heutzutage antreffen, als "unhomöopathisch" in Frage stellte. Die nächsten Ausgaben enthielten einige Leserbriefe als Reaktionen auf diesen Gruppenbrief, und in der Oktober-Ausgabe erschien eine längere Entgegnung von André Saine (*"Homeopathy versus Speculative Medicine"*). In der April/Mai-Ausgabe 2002 antwortete Roger Morrison auf André Saines Schreiben vom Oktober mit einem langen Brief (*"On Experimentation, signatures and remedy favorites"*), welcher von Dr. Saine mit dem Artikel *"Drawing a Line in the Sand"* beantwortet wurde, und dieser wiederum von Dr. Morrison (*"Reach for the Olive Branch"*). Es war an diesem Punkt, daß der Vorstand des *NCH (National Center of Homeopathy)* und ich beschlossen, die Debatte - die, so schien es, endlos fortgesetzt werden könnte - zu beenden.

Doch die Themen selbst bleiben sehr lebendig innerhalb der homöopathischen Gemeinschaft, und ich glaube, daß es schädlich für uns wäre zu vermeiden, sie in irgendeiner Form zu diskutieren - schließlich ist die *Homeopathy Today* eine der wenigen Zeitschriften, die sich an unsere gesamte Gemeinschaft richten - erfahrene Behandler und Praxisanfänger mit oder ohne ärztliche Zulassung, Laienpraktiker mit ganz unterschiedlichen Fachkenntnissen, absolute Anfänger und Leute mit einem nur beiläufigen Interesse an der Homöopathie.

Was ich an dieser Debatte beenden wollte, war eine weitere Diskussion über die Einzelheiten, die in der oben genannten Artikelserie vorgebracht wurden. Sie könnten sich zu einem endlosen Dialog von "er hat gesagt ....", "ich habe nicht gesagt ..." entwickeln, aus dem es nichts weiter zu lernen gäbe.

Im Jahre 1888 begann Dr. James Compton Burnett eine Korrespondenz mit einem Allopathen, "Dr. T.A.K.", anläßlich derer Dr. Burnett fünfzig Gründe anführte, warum er Homöopath sei. Dieser Dialog wurde als Buch unter dem Titel *Fifty Reasons for Being a Homeopath* veröffentlicht und ist jetzt, 114 Jahre später, noch immer in Druck.

Ich habe vor kurzem einen an Roger Morrison gerichteten Brief von Steven Olson erhalten, in dem er Rogers Brief in der April/Mai-Ausgabe kommentiert. Ich gab den Brief an Roger weiter, und Roger schickte mir seine Antwort. Dieser Dialog erinnerte mich an das Geben und Nehmen in Burnetts Buch, und ich fragte die beiden, ob sie damit einverstanden wären,

wenn er auf diesen Seiten abgedruckt würde. Er handelt im großen und ganzen davon, wie zuverlässig und vertrauenswürdig die "Signaturenlehre" ist. Auch wenn beide Diskussionspartner die Argumente des jeweils anderen nachvollziehen können, rückt keiner von ihnen weit von seinem Standpunkt ab - aber der Dialog ist ein gutes Beispiel für die Fragen, mit denen wir es hier zu tun haben.

Also werde ich noch einmal mein Glück versuchen und diese Themen auf diesen Seiten an die Öffentlichkeit bringen. Ich hoffe, wir können alle etwas daraus lernen.

J.W.

### **Neuigkeiten von der HANP**

Gerade als wir in Druck gehen, erfahren wir, daß Barbara Osawa und Peter Wright, die Herausgeber von *Simillimum*, des Journals der *Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians (HANP)*, zurückgetreten sind, zu einem Großteil aufgrund eben der Debatte, auf die in diesem Editorial Bezug genommen wird. Ich glaube, daß *Simillimum* unter ihrer Führung gewachsen ist, und obwohl ich verstehen kann, unter welchem Druck sie standen, macht es mich traurig, sie gehen zu sehen. Ich kann nur hoffen, daß sich ebenso fähige Nachfolger finden werden, die die Zeitschrift weiter betreiben und dafür sorgen, daß sie getreu ihrem eigenen Motto "der Praxis der klassischen Homöopathie, so wie sie von Samuel Hahnemann im *Organon der Heilkunst* formuliert wurde, gewidmet" bleibt.